

Kulturelle Teilhabe

Kultur ist in Hagen umfassend definiert und verbindet alle Menschen in Hagen; sie wird verstanden als generationenübergreifend.

Kultur in Hagen erreicht alle Bevölkerungsgruppen und bietet allen Menschen in der Stadt die Möglichkeit der aktiven Beteiligung und der gemeinsamen Gestaltung des Lebens in Hagen.

Indem in Hagen kulturelle und damit auch soziale Teilhabe gelebt wird, wird der Kreis aus Armut der Stadt, kultureller Armut und individueller Armut durchbrochen und überwunden.

Um zu gewährleisten, dass in Hagen alle Bürger und Bürgerinnen mitdenken, mitgestalten und mitbestimmen können, soll die Bürgerpartizipation in der Kultur weiter ausgebaut werden.

Deshalb soll Kultur in Hagen alle in jeder Hinsicht erreichen.

Es soll ein Verständnis dafür geschaffen werden, dass Kultur mehr als Hochkultur ist und in Hagen ein erweiterter Kulturbegriff gelebt wird. Es soll erreicht werden, dass Kultur daraus besteht, aufeinander zuzugehen.

Für die Kultur in Hagen soll eine „aufsuchende“ Kulturarbeit umgesetzt werden, die offen, inkludierend und integrierend ist, um das Erreichen und die Verbindung zu allen Bevölkerungsschichten zu gewährleisten.

Zu einer inkludierenden Kultur in Hagen gehört auch die Mobilität in Hagen, insbesondere die Gewährleistung, dass alle Möglichkeiten der Erreichbarkeit von Kulturorten und –veranstaltungen ausgeschöpft werden.

Insbesondere der ÖPNV in Hagen soll unter dem Aspekt der Erreichbarkeit der Kultur in Hagen überprüft werden. Zusätzlich sollen Möglichkeiten von Mitfahrgelegenheiten, Kulturtaxen, Bürgerbus und Kulturbussen in ein zu erstellendes Konzept der Erreichbarkeit mit einbezogen werden.

Auch die Barrierefreiheit von Kulturangeboten soll verbessert werden.

Um alle Bürger und Bürgerinnen in Hagen zu erreichen, soll darauf geachtet und jährlich überprüft werden, ob ausreichend viele niederschwellige Angebote bestehen, ob alle Bevölkerungsschichten erreicht werden, welche Verbesserungsmöglichkeiten bestehen.

Zu einer umfassenden und auf Partizipation angelegten Kulturarbeit gehört in Hagen auch die Förderung des freiwilligen, ehrenamtlichen Bürgerengagements.

Dazu sind umfangreiche unterstützende Maßnahmen erforderlich.

In der Diskussion der Kulturentwicklungsplanung wurde Einigkeit darin erzielt, dass das bürgerschaftliche Engagement keinesfalls dazu dienen soll, hauptamtliche Aufgabenerfüllung zu ersetzen und Arbeitsplätze abzubauen oder den Abbau aufzufangen.

Die Kulturarbeit in Migrantenselbstorganisationen soll gefördert werden.

Darüber hinaus soll ein Forum Bürgerkultur entstehen mit folgenden Partizipationsmöglichkeiten:

Alle Interessierten werden eingeladen, zweimal im Jahr an einer Kulturkonferenz in Hagen teilzunehmen, ähnlich den öffentlichen Veranstaltungen des Kulturentwicklungsprozesses. Es gelten weiterhin die Grundsätze: „Wer da ist, ist richtig“ und „wenn er/sie da ist, ist er/sie richtig“.

Aus diesen Kulturkonferenzen wird ein Kulturbeirat benannt, der mit einer Stimme im Kultur- und Weiterbildungsausschuss vertreten ist. Dazu bedarf es eines Konzeptes, welche Funktion der Kulturbeirat haben soll, wie der Kulturbeirat sich zusammensetzen soll, welche Aufgaben und Kompetenzen der Kulturbeirat haben soll.

Die Sichtbarkeit und Akzeptanz bestehender alternativer Kulturbereiche soll durch Förderung erhöht werden, z.B. Straßenkünstler und Stadtkünstler. Deshalb sollen Möglichkeiten geschaffen werden, dass die „freie Kultur“ in der Öffentlichkeit präsent ist und wahrgenommen werden kann.

In Kooperationen mit dem Integrationszentrum und unter Einbeziehung von Migrantenselbstorganisationen und weiteren Vereinen soll eine Maßnahmenliste erarbeitet werden zur Förderung der interkulturellen Begegnungen.

